

# **Digitales Brandenburg**

**hosted by Universitätsbibliothek Potsdam**

4. (2. ordentliche) Versammlung des XIX. Vereinsjahres.

## 4. (2. ordentliche) Versammlung des XIX. Vereinsjahres.

Mittwoch, den 25. Mai 1910, abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Vortragssaal des Märkischen Museums, am Märkischen Platz 2.

Der 2. Vorsitzende Herr Geheimrat Uhles eröffnet die Sitzung und erteilt Herrn Prof. Pinower das Wort, welcher eine farbige Decke und mehrere Kupferstiche erläutert, die sich auf den Hubertusburger Frieden beziehen. Darauf hält Herr Rektor Friedrich Wienecke seinen Vortrag: Zwei Berliner Schulmänner des 18. Jahrhunderts (Joh. Friedrich Jähn und Joh. Friedrich Michaelis). Der Vortrag wird weiter unten als besonderer Aufsatz abgedruckt werden.

Darauf spricht Herr Geheimrat Uhles über die Einführung von Aalbrut in unsere Gewässer, wobei er ungefähr folgendes ausführt. Der reife Aal wandert zum Laichen ins Meer und zwar bis dahin, wo er eine Tiefe von über 800 m antrifft, das ist erst im atlantischen Ozean der Fall. Die jungen Aale (Glasaale) wandern in das süße Wasser zurück. Man hat nun von der Mündung des Severn in England Aalbrut nach Deutschland gebracht und ausgesetzt. In diesem Jahre hat man z. B. 7 Mill. Schock Aalbrut gefangen. Auch an der deutschen Küste erscheint der Aal, der natürlich nun schon älter ist. Im Institut für Binnenfischerei in Friedrichshagen befinden sich z. B. augenblicklich 40 bis 50000 junge Aale. Hier ist auch eine Fischerschule eingerichtet worden, an deren Kursen im vorigen Jahre 23 Schüler teilnahmen. Herr Geheimrat Uhles empfiehlt den Besuch dieses Instituts.

Nach der Sitzung zwangloses Beisammensein im Marinehaus.

## 5. (3. außerordentl.) Versammlung des XIX. Vereinsjahres.

Sonntag, den 28. Mai 1910.

### Wanderfahrt nach Potsdam und Templin.

Die Abfahrt erfolgte vom Potsdamer Fernbahnhof um 2 Uhr 15 Min. und die Ankunft in Potsdam um 2 Uhr 46 Min. Vor dem Bahnhof empfing Herr Dr. Kania die Teilnehmer, und die Wanderung wurde sofort angetreten. Der Weg führte zunächst noch ein Stück durch die Stadt, dann am Fuße des Brauhausberges entlang und endlich auf einer Treppe zu seinem Gipfel. In dem Restaurant wurde zunächst eine kurze Kaffeepause gehalten und darauf der Aufstieg bis zur Ruine Belvedere fortgesetzt. Dieser Aussichtsturm wurde von Friedrich Wilhelm III. erbaut. Von seiner Platt-

form hat man einen unvergleichlich schönen Blick über die Stadt Potsdam und die Umgebung. Unweit des Turmes steht eine Bank, der sog. Kaiser Friedrich-Blick, von wo aus man eine halbkreisförmige Aussicht auf die Landschaft hat. An dieser Stelle hielt Herr Dr. Kania einen Vortrag über die Geschichte des Brauhaus-Berges, der seinen Namen erhielt von der Brauerei, die Friedrich Wilhelm I. hier anlegte, die aber bald wieder einging. Der König legte Wert auf gutes Bier, weil er es für die Gesundheit zuträglich hielt; sogar die Zöglinge des Militärwaisenhauses wurden bei Tisch besonders zum Trinken angeregt.

Darauf wanderte die Gesellschaft durch den Wald zum Templin, einer Gastwirtschaft auf einem Landvorsprung kurz vor Caputh. In der Gartenhalle verlas Herr Dr. Kania einen Aufsatz des Herrn Amtsgerichtsnotars Haeckel über die Geschichte dieses Platzes. Nach den Untersuchungen des Verfassers gehörte die Halbinsel „Der Templin“ ursprünglich zum Domänenvorwerk Caputh. Von der Mitte des 18. Jahrhunderts ab ging es in private Hände über, zunächst als Erbzinsgut und später als Eigentum; von den Besitzern seien hier nur genannt der Generalleutnant Friedr. Adolf Ludwig von Bismarck, der Onkel des ersten Reichskanzlers, der es im Jahre 1819 für 7300 Taler kaufte, und dem der Neffe als Gymnasiast öfters von Berlin aus einen Besuch abstattete. Als das Gut 1840 zum Verkauf stand, machte der Fiskus von seinem Vorkaufsrecht Gebrauch, und König Friedrich Wilhelm IV trug sich mit großen Plänen nach Stülers Entwürfen, die aber nicht zur Ausführung gekommen sind. Die gärtnerischen Anlagen hinter dem Hause sind verfallen, und nur das ehemalige Kavalleriehaus aus dem 18. Jahrhundert hat sich erhalten, es enthält die Wohnräume des Wirtes und einen Saal. Der Rosenhügel auf der Landzunge bietet einen herrlichen Blick die Havel auf und ab.

Bei Eintritt der Dämmerung wurde die Rückfahrt auf dem Dampfer nach Potsdam angetreten und von hier nach Berlin mit der Eisenbahn fortgesetzt.

## 6. (4. ausserordentl.) Versammlung des XIX. Vereinsjahres.

Sonntag, den 5. Juni 1910.

### Wanderfahrt nach Havelberg.

Die Abfahrt vom Lehrter Bahnhof erfolgte um 9 Uhr 30 Min. Es beteiligten sich ungefähr 30 Personen an dem Ausflug. Auf dem Bahnhof in Havelberg wurde die Gesellschaft von einigen Herrn aus der Stadt in Empfang genommen, darunter Herr Kaufmann Bahn, Herr Dr. med. Hartwig und Herr Pastor Boit aus Nitzow.